



Standen knapp vier Stunden Rede und Antwort: Staatssekretär Markus Sackmann, Landrat Franz Löffler und MdB Karl Holmeier zusammen mit den CSU-Ortsvorsitzenden von Sengenbühl und Ränkam, Franz Stoiber und Konrad Lankes (von rechts).

## Stausee: Bauern wollen nicht Buhmänner sein

### Über 100 Besucher bei CSU-Diskussionsabend „Jetzt red's ihr! Und wir hör'n zu!“ in Grub

**Furth im Wald.** (tl) Es gibt selbst in Furth noch andere Themen als die kommunalpolitischen Querelen. Das zeigte sich Donnerstagabend im Gasthof „Zur Rast“ in Grub/Grasmannsdorf. Dorthin hatte die CSU die Bürger des östlichen Landkreises zur Diskussionsrunde unter dem Motto „Jetzt red's ihr! Und wir hör'n zu!“ eingeladen. Die Resonanz war riesig.

Über 100 Besucher drängten sich in die Gaststube – und hatten einige Themen mitgebracht, die ihnen auf den Nägeln brennen. Neben der Wasserqualität des „Drachensees“, der Ärzteproblematik auf dem Land und den regenerativen Energien im Landkreis Cham waren auch die Euro-Krise sowie die Klassenbildung in der Volksschule Neukirchen b.Hl. Blut Punkte in der knapp vierstündigen, vom CSU-Ortsvorsitzenden

Bauer moderierten Diskussion.

Wie sehr letztgenannte Problematik die Eltern im Hohenbogenwinkel bewegt, zeigte sich an der stattlichen Abordnung, die ins Gasthaus „Zur Rast“ gekommen war. Hintergrund: Trotz 76 Kindern sollen im kommenden Schuljahr nicht vier Klassen (zwei erste und zwei zweite) gebildet werden, sondern eine erste, eine zweite sowie eine Kombi-Klasse. „Diese Entscheidung des Schulamtes ist unsozial“, hieß es aus den Zuschauerreihen. Dabei würden die Eltern das Defizit an verfügbaren Lehrerstunden sogar aus eigener Tasche bezahlen.

MdB Karl Holmeier, Staatssekretär Markus Sackmann und Landrat Franz Löffler, die zu allen Themen Rede und Antwort standen, betonten, dass die Kombi-Klassen besser seien als oft befürchtet werde. Den-

noch verstehen die drei CSU-Politiker das Anliegen der Eltern, versprachen, in Kooperation mit dem Schulamt und dem Ministerium eine Lösung zu suchen. Denn: „Da wird gespart auf Kosten der Kinder“, gab Staatssekretär Sackmann den Eltern recht.

Einen breiten Raum nahm die Diskussion über regenerative Energien im Landkreis ein. Ausschlaggebend hierfür waren Pläne, ein bis zu 180 Meter hohes Windrand nahe Grabitz zu errichten. Dies wurde durch den Stadtrat abgelehnt. Um sich für solche Projekte in Zukunft zu wappnen, plädiert Landrat Löffler für einen gemeindeübergreifenden Flächennutzungsplan, damit im Kreis „keine ungeordnete Windparklandschaft“ entsteht. Zudem sprach er sich für die Bildung von Bürger-Solidargemeinschaften aus,

die solche Räder betreiben. Im Energie-Paket benötige aber auch der Landkreis die Windkraft, „wenn wir die 37 Prozent an regenerativen Energien erhöhen wollen“. Dies sieht auch Sackmann so. „Wir werden ohne Windenergie die Wende nicht schaffen.“ Wichtig sei jedoch, Abstandsradien von 1000 Metern zur bewohnten Bebauung einzuhalten.

MdB Holmeier betonte in diesem Zusammenhang, dass im künftigen Energiekonzept vier Faktoren wesentlich sind: Strom müsse bezahlbar und sicher sein, ständig zur Verfügung stehen, die CO<sub>2</sub>-Einsparungen müssten erfüllt werden und es müsste im eigenen Land so viel Energie erzeugt werden, dass er nicht von Nachbarstaaten zugekauft werden muss. „Wichtig ist, dass Bayern so viel Strom wie möglich erzeugt, um unabhängig zu sein.“

Auch die Mindestlöhne bewegte manche Besucher, ebenso die derzeitige Euro-Krise durch hoch verschuldete Länder. Die beiden Arnschwanger Ärzte Korschofsky und Gotschy brachten die Diskussion wieder auf lokale Ebene zurück. Sie bemängelten die schlechte Versorgung des ländlichen Raumes durch junge Ärzte. Dadurch leide der Bereitschafts- und Notarztdienst. Diese Situation werde sich in naher Zukunft noch verschärfen.

Auch der „Drachensee“ war Thema – diesmal jedoch von Seiten der Landwirte ins Gespräch gebracht. Sie wollen nicht als Buhmänner dastehen, denen die Verschmutzung des Further Stausees in die Schuhe geschoben wird. Die Eutrophierung finde in erster Linie auf tschechischer Seite statt. weshalb dort ent-

